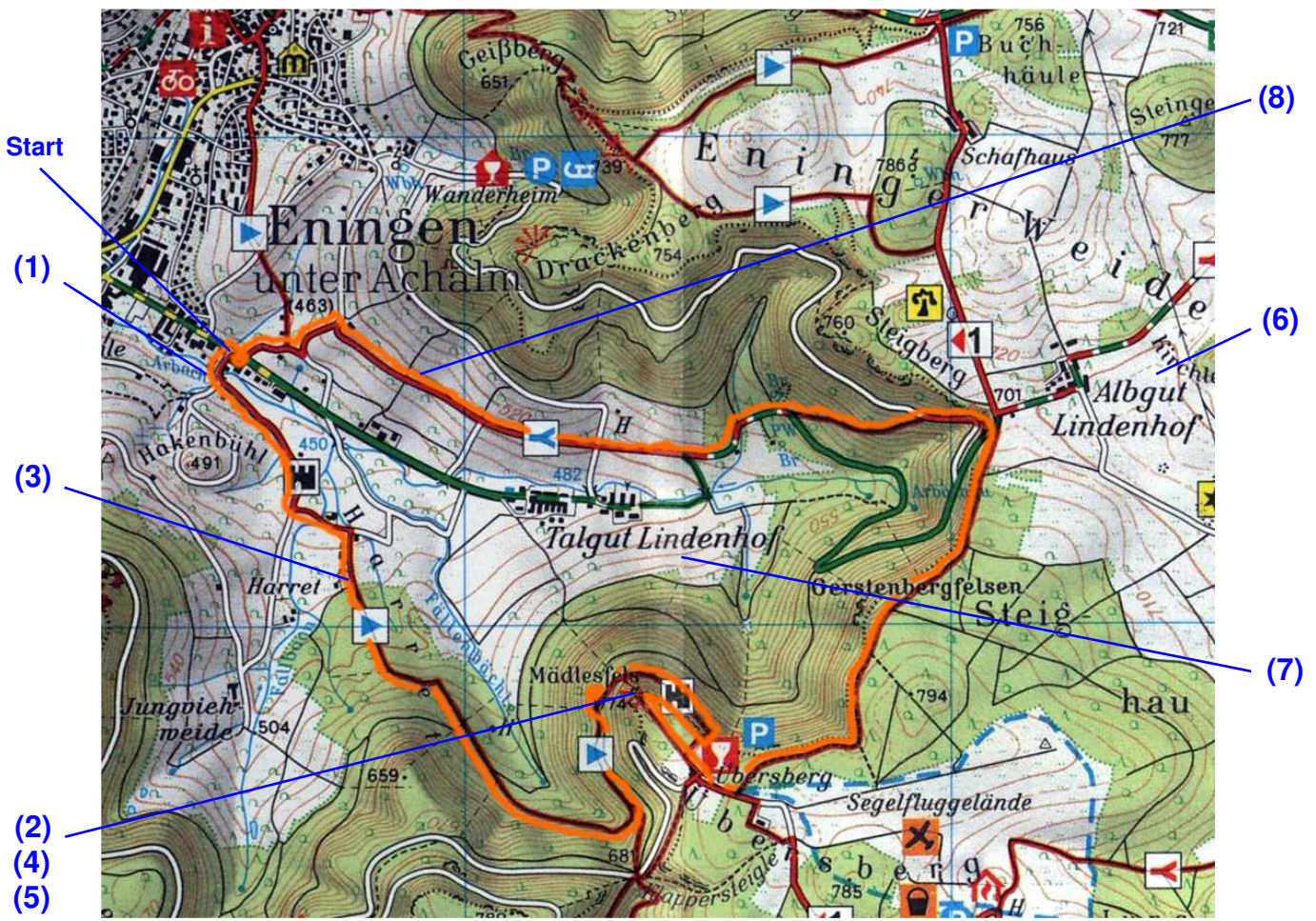


Wanderung 40 ( 11.10.08 )  
**Eningen unter Achalm – Mädlesfels**



*Aussicht vom Mädlesfels auf Eningen unter Achalm*

Planung: Hagen Hildenbrand  
 Dokumentation: Manfred Schiefers

Wanderung 40 ( 11.10.08 )  
Eningen unter Achalm – *Mädlesfels*

(1)



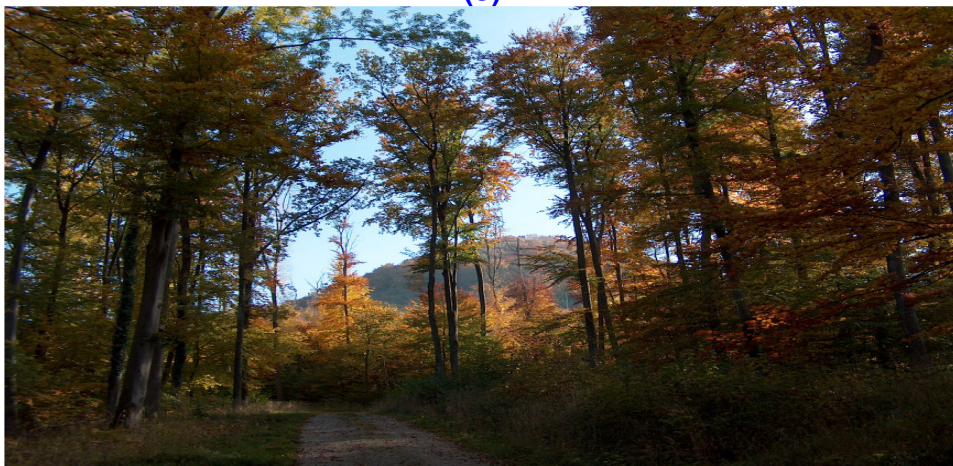
(2)



(2)



(3)



Wanderung 40 ( 11.10.08 )  
Eningen unter Achalm – *Mädlesfels*

(4)



(5)



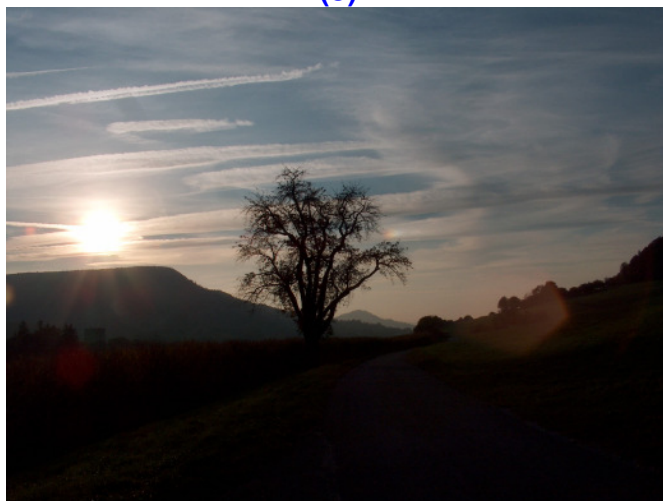
(6)



(7)



(8)



## Wanderung 40 ( 11.10.08 ) Eningen unter Achalm – *Mädlesfels*

- Anfahrt:**
- von Stuttgart aus B27 Richtung Tübingen
  - nach Filderstadt auf B312
  - B312 bis Metzingen
  - ab Metzingen B28 nach Eningen
  - in Eningen Durchgangsstraße zunächst Richtung Reutlingen
  - noch vor Reutlingen ins Gewerbegebiet, die Arbachtalstraße links rein
  - parken bei der Firma BERGHOF auf der rechten Straßenseite



**Eningen unter Achalm** (457m) liegt malerisch eingebettet zwischen dem freistehenden Bergkegel der Achalm und dem wald- und felsenreichen Steilabfall der Schwäbischen Alb. Diese rundum reizvolle Lage Enningens am Fuße der Achalm bietet reichliche Möglichkeiten zum Spazierengehen, Wandern oder Radfahren. Verwaltungstechnisch ist Eningen unter Achalm dem Landkreis Reutlingen im Regierungsbezirk Tübingen des Landes Baden-Württemberg zugeordnet. Es zählt heute 10 889 Einwohner (Stand 31.08.2007). Quelle: <http://www.eningen.de/verwaltung/index.htm>

Eningen ist eine Gemeinde am Fuß des Albraufs, unmittelbar östlich von Reutlingen. Der Ort ist nicht zu verwechseln mit der Gemeinde Ehningen im Landkreis Böblingen. Eningen wurde um 300 n.Chr. in einer sonnigen, bergumschirmten Waldschlucht vermutlich von der Sippe eines Alemannen Ano gegründet. Die erste urkundliche Erwähnung des Namens Eningen findet sich 1090 im Bempflinger Vertrag des Klosters Zwiefalten. Seine Markung reichte im Mittelalter an Würtingen, bis zur Mädlinshalde gegen Pfullingen und schloss noch Loschenhalde und Betzenried ein. Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Eningen\\_unter\\_Achalm](http://de.wikipedia.org/wiki/Eningen_unter_Achalm)

- Ablauf:** Dauer ca. 3,25 h
- unser Parkplatz liegt direkt beim Rotweg „blaues Dreieck“ = Straßename „Harretstraße“
  - diesen Weg nehmen wir, und orientieren uns laut Karte Richtung der Erhebung namens „Hakenbühl“, die weithin sichtbar ist
  - als Erstes überqueren wir den **Arbach (1)**
  - nach der ersten Linkskurve liegt der **Mädlesfels (2)** bereits aus weiter Ferne im Blickfeld ( noch über 300 Höhenmeter trennen uns von ihm )
  - am **Waldrand (3)** beginnt der Aufstieg
  - das letzte Stück auf „gestricheltem“ Weg gelangen wir nach ca. 1,25 h oben an
  - ab hier verlassen wir aber kurzfristig den Rotweg, und laufen gleich nach rechts, unmittelbar an der Traufkante entlang
  - nach ca. weiteren 10 min, endlich erreicht ...



Der **"Mädlesfels"**, wie die Pfullinger sagen, der in den Flurkarten aber als Mädchenfels verzeichnet ist, wurde erstmals 1521 als "Metlinstein" in einer Urkunde erwähnt. Dort soll einst ein Fräulein, ein "Mädle", gesessen haben; wahrscheinlich war es ein Nachträulein der Urschel. Mit langen, dünnen Nadeln strickte es an einem seidenen Schal. Es war herrlich hier oben! Die klare, frische Luft, das fröhliche Zwitschern der Vögel und die wärmenden Sonnenstrahlen taten dem Nachträulein offensichtlich gut. Versonnen blickte es immer wieder von seinen Stricknadeln auf und sah ins Tal hinab. Doch plötzlich wurde diese Ruhe jäh unterbrochen. Das Fräulein schreckte an lautem Hundegebell auf. Der ganze Berg mitsamt dem Fels schien zu zittern und zu beben, und als sich das Nachträulein erschrocken umdrehte, sah es einen Jägersmann zu Pferd inmitten einer Hundemeute auf sich zukommen. Der Kerl hatte mit dem zarten Geschöpf wahrlich nichts Gutes im Sinn. Mit hämischem Grinsen und feurig funkelnden Augen ritt er auf das Mädle zu, das hilflos und verzweifelt am nahen Abgrund stand. Ängstlich umklammerte es sein Strickzeug. Das arme Fräulein muss sich sehr bedrängt gefühlt haben, und nachdem jeder Fluchtweg zurück zum Übersberg durch die Hunde versperrt war, blieb ihm in seiner ganzen Not nur noch der Sprung über den Felsen! Doch wie durch ein Wunder kam das Nachträulein unversehrt unten im Tal an und lief mit schnellen Schritten über die Wiesen und Felder. "Nichts leichter als das!" dachte der Bösewicht und setzte mitsamt seinem Pferd ebenfalls zum Sprung an, der ihn, dem Nachträulein nach, zu Tal bringen sollte. Leider hatte der Jäger die Rechnung ohne die Urschel gemacht, die dafür sorgte, dass ihr Nachträulein sicher im Tal ankam. Plötzlich hörte das Fräulein, während es ganz erleichtert durchs Arbachtal eilte, ein lautes Krachen. Als es sich entsetzt umdrehte, sah es den Jäger samt Pferd leblos untern am Fuß des Felsens liegen. Die Urschel hatte wohl dafür gesorgt, dass Pferd und Reiter am Felsvorsprung zerschellten. Der Felsen aber trägt seit diesem Geschehen den Namen "Mädlesfels".  
Quelle: <http://www.pfullingen.de/sagen/maedlesfels.htm>

## Wanderung 40 ( 11.10.08 ) Eningen unter Achalm – *Mädlesfels*

- von hier aus super **Aussicht auf Eningen (4)** und ...
- auf die in sich „verschachtelten“ **Höhenzüge der Alb (5)** im Gegenlicht der Sonne
- vom Aussichtspunkt aus nicht mehr den Traufweg zurück, sondern den hierzu rechtwinklig liegenden Rotweg, der Richtung *Übersberg* führt
- von dort aus: Wegzeichen „Rotes Dreieck“ bis Nähe **Albgut Lindenhof (6)**

Zu Eningen gehören auch die beiden Weiler Talgut **Lindenhof** (Unterer Lindenhof) und Albgut Lindenhof (Oberer Lindenhof), zwei landwirtschaftliche Versuchs- und Lehrgüter der Universität Hohenheim.

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Eningen\\_unter\\_Achalm](http://de.wikipedia.org/wiki/Eningen_unter_Achalm)

... Damit stellt die Versuchsstation mit ihrer Grundausstattung und Serviceleistung eine flexible Infrastruktur für die Arbeiten von 12 Fachgebieten der Hohenheimer Fakultäten zur Verfügung. Im Zentrum der Forschungen stehen dabei Züchtungsverbesserungen, um die Qualität zu steigern, Fragen der artgerechten Tierhaltung und Fragen der Umweltverträglichkeit der Agrarproduktion.

Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news5189>

- jetzt: bergab dem Wegzeichen „blaues Y“ folgend
- nach dem Waldausgang im Tal tangieren wir auch noch den **unteren Lindenhof (7)**
- im Bewusstsein, den vermutlich letzten warmen Tag dieses Jahres, das aber mit Sicherheit vorletzte *Sommerzeit*wochenende erlebt zu haben, laufen wir nicht nur der **Abendsonne (8)**, sondern auch unserem Auto, welches bereits 3 ¼ Stunden auf uns wartet, entgegen, und sagen ...

*„Es gibt ihn doch noch, den goldenen Oktober.“*

